

Stromwatch 2: Die vier Verbund-Energiekonzerne in Deutschland

Vortrag auf der Sitzung des Börsenrates

Prof. Dr. Uwe Leprich

**Hochschule für Technik und Wirtschaft
des Saarlandes**

Düsseldorf, den 12. März 2009

Agenda

- 1. Zum Auftrag der Studie**
- 2. Entwicklung der Konzerngewinne und vergleichende Betrachtung**
- 3. Wo werden die Gewinne erwirtschaftet?**
- 4. Windfall-Profite und Marktmacht bei der Stromerzeugung**
- 5. Ordnungspolitische Konsequenzen**

1. Zum Auftrag der Studie

- Auftraggeber: Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Auftragsvolumen: „Kurzstudie“
- Leitfragen:
 - Wie haben sich die Gewinne der Energiekonzerne entwickelt?
 - Wo genau fallen diese Gewinne an?
 - Sind die Gewinne wettbewerbspolitisch gerechtfertigt, d.h. steckt hinter ihnen eine unternehmerische Leistung?

Agenda

1. Zum Auftrag der Studie

➤ **2. Entwicklung der Konzerngewinne und vergleichende Betrachtung**

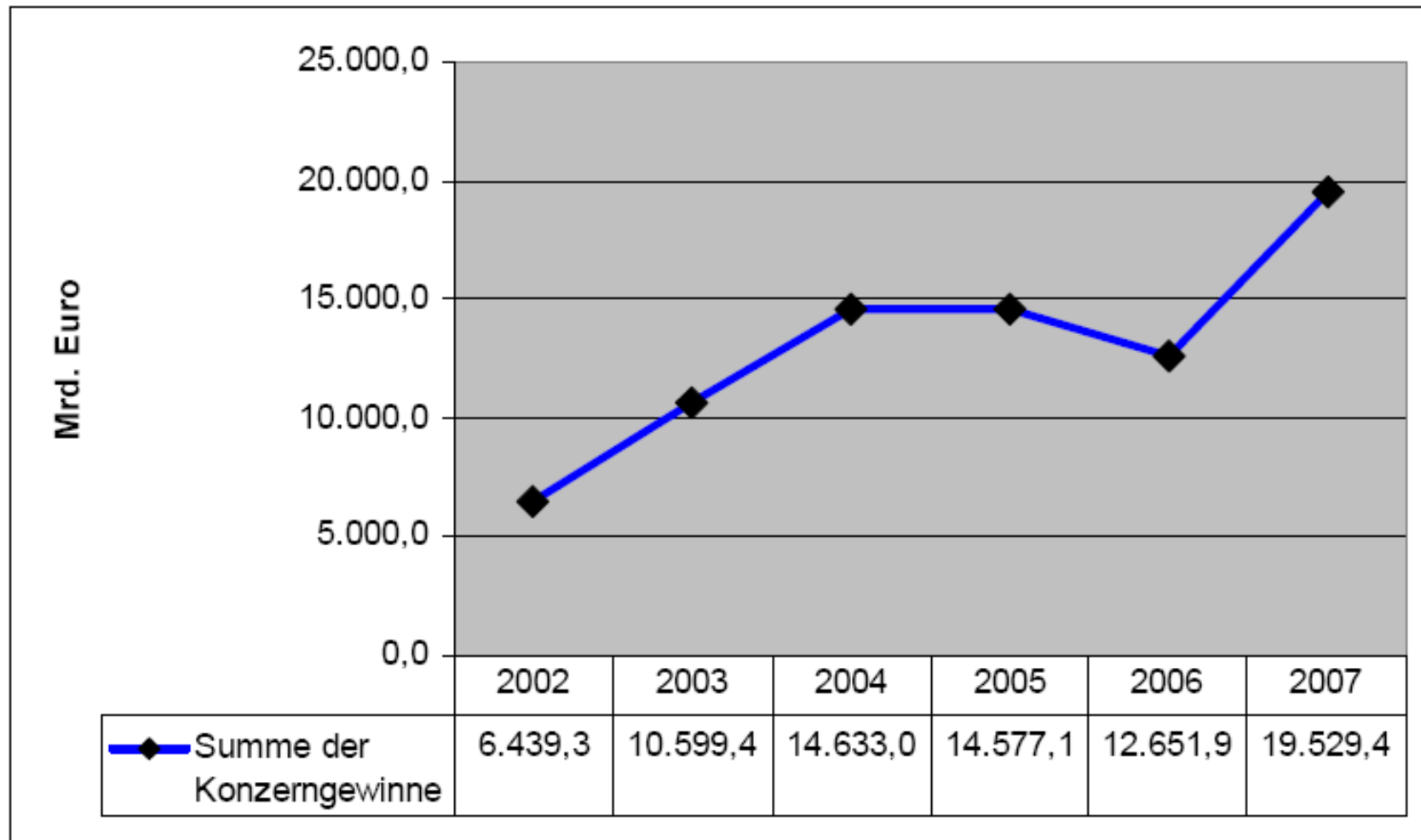
3. Wo werden die Gewinne erwirtschaftet?

4. Windfall-Profite und Marktmacht bei der Stromerzeugung

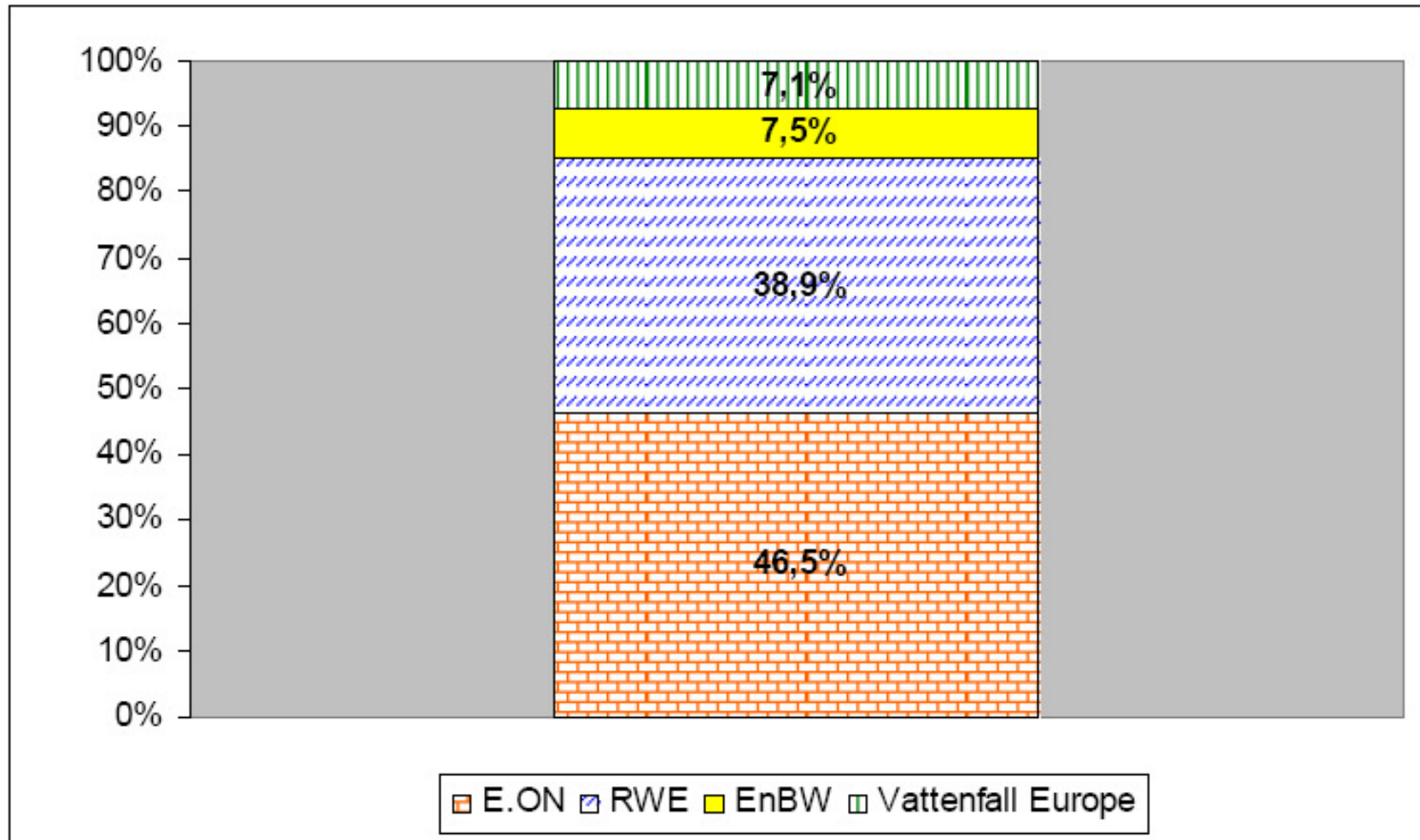
5. Ordnungspolitische Konsequenzen

Entwicklung der Konzerngewinne 2002-2007

(operatives Ergebnis EBIT)



Aufteilung der Konzerngewinne auf die 4 Konzerne



Vergleich der Jahresüberschüsse 2007 von DAX-Unternehmen

Unternehmen	in Mio. Euro	in % des Umsatzes
E.ON	7.395	10,8
RWE	3.157	7,7
EnBW	1.416	9,6
Vattenfall Europe	1.282	10,5
Adidas	555	5,4
Bayer	2.306	7,1
BMW	3.134	5,6
Continental	1.050	6,3
Daimler	4.855	4,9
Deutsche Telekom	1.078	1,7
Henkel	941	7,2
Infinion	-368	-4,8
Merck	-87,8	-1,2
Metro	1.011	1,6
Siemens	3.909	5,4
Thyssen Krupp	2.190	4,2
Volkswagen	4.122	3,8

Agenda

1. Zum Auftrag der Studie

2. Entwicklung der Konzerngewinne und vergleichende Betrachtung

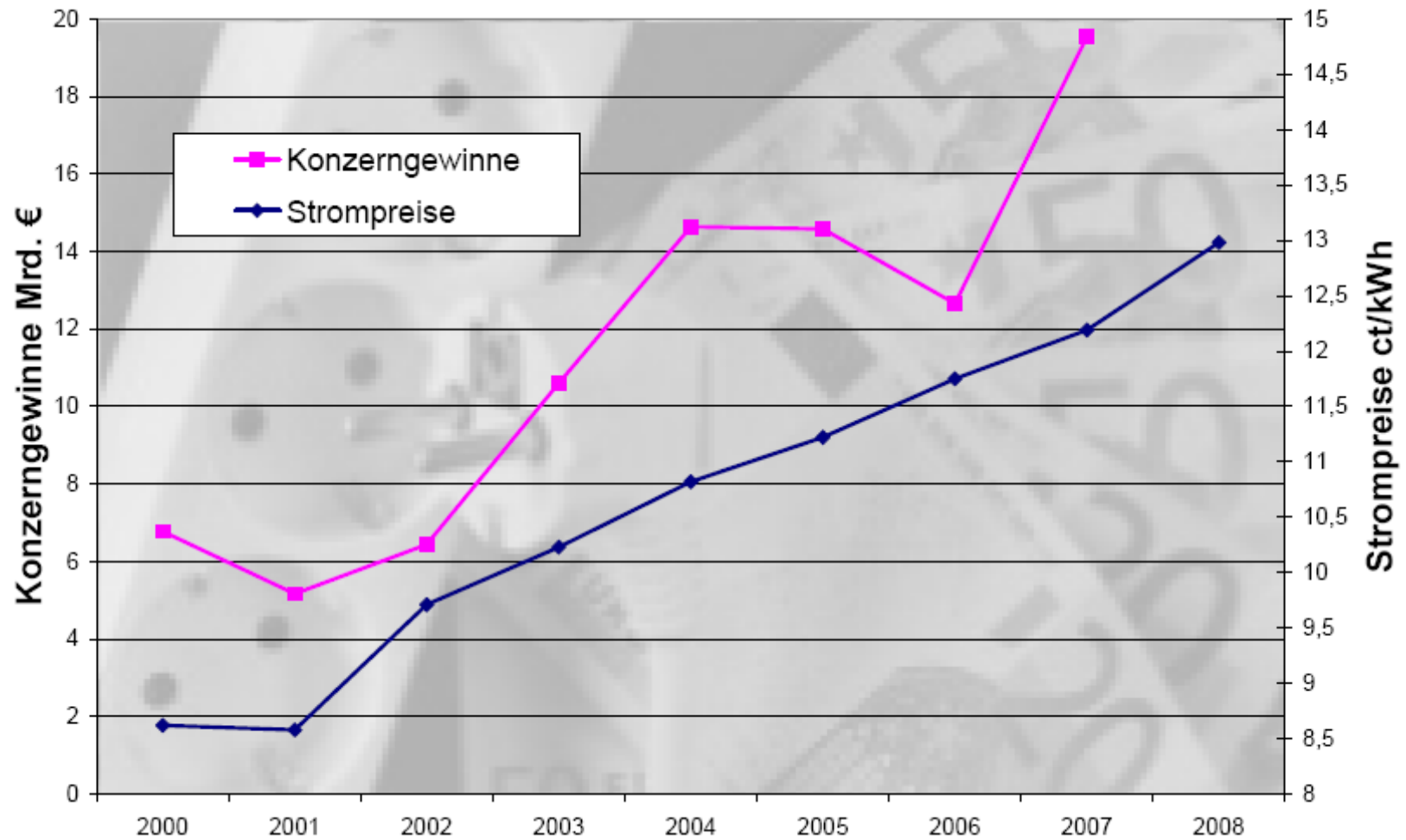
➤ **3. Wo werden die Gewinne erwirtschaftet?**

4. Windfall-Profite und Marktmacht bei der Stromerzeugung

5. Ordnungspolitische Konsequenzen

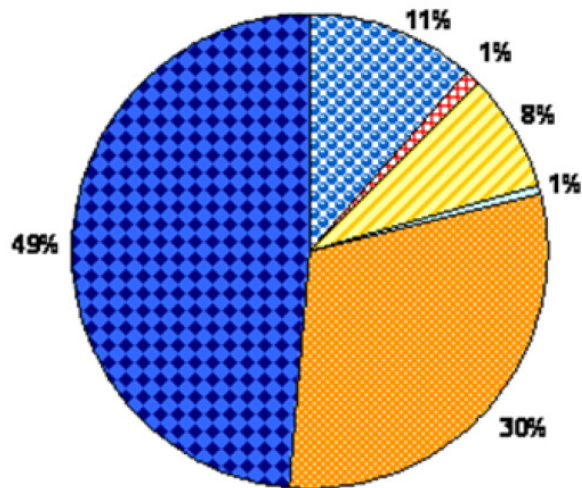
Politische Ausgangsfrage:

Konzerngewinne und Strompreise in D: unabhängige Entwicklungen?

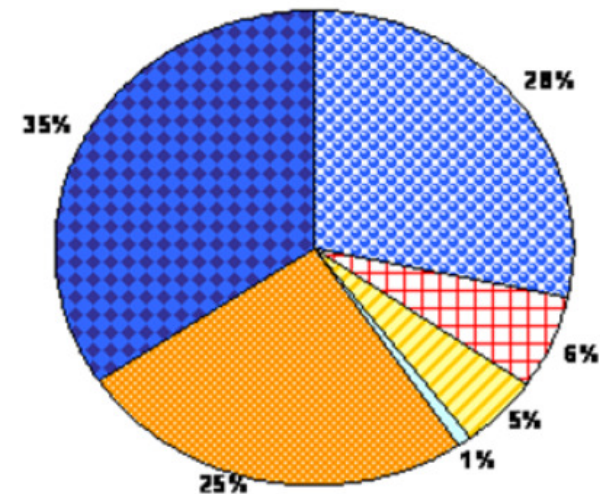


Zusammensetzung der Strompreise

Stromkostenanteile: Industrie 2008
Summe: 13,67 ct/kWh



Stromkostenanteile: Haushalte 2008
Summe: 21,64 ct/kWh



Entwicklung der Netzentgelte

Übertragungsnetze

	Veränderung von 2005 bis 2008
E.ON Netz GmbH	-7,84%
RWE Transportnetz Strom GmbH	-14,27%
EnBW Transportnetz AG	-18,40%
Vattenfall Transmission Europe	3,66%

Verteilnetze

	Veränderung von 2006 bis 2008 (ungewichteter Durchschnitt)	Veränderung von 2006 bis 2008 (Ø Niederspannung)
E.ON	-23,4 %	-29,8 %
RWE	-21,4 %	-26,4 %
EnBW	-19,9 %	-29,0 %
Vattenfall Europe	-12,2 %	-25,9 %

§10 Abs. 3 EnWG

Unternehmen, die im Sinne von § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, haben zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung in ihrer internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für jede ihrer Tätigkeiten in den nachfolgend aufgeführten Bereichen so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbständigen Unternehmen ausgeführt würden:

1. Elektrizitätsübertragung;
2. Elektrizitätsverteilung;
3. Gasfernleitung;
4. Gasverteilung;
5. Gasspeicherung;
6. Betrieb von LNG-Anlagen.

Die Jahresabschlüsse dieser Teilbereiche sind nicht öffentlich zugänglich.

Fallen die Konzerngewinne insbesondere bei der Stromerzeugung in Deutschland an?

Geschäftsbereiche der Energiekonzerne

- E.ON:
„Central Europe“ umfasst das integrierte Stromgeschäft sowie das Downstream-Gasgeschäft in Zentraleuropa
- RWE:
„RWE Power“ umfasst die kontinentaleuropäische Stromerzeugung plus Braunkohleförderung
- Vattenfall:
„Mining & Generation“ umfasst die gesamte Stromerzeugung plus die Braunkohleförderung

Daten zum Ergebnis des Stromerzeugungsbereichs in Deutschland sind nicht öffentlich verfügbar.

Umsatz und EBIT bei Strom und Gas

	E.ON 2007 Mrd kWh	%	RWE 2007 Mrd kWh	%	EnBW 2007 Mrd kWh	%	Vatten- fall 2007 Mrd kWh	%
Stromabsatz weltweit	470,8	28,0	306,4	47,8	139,5	65,0	151,9	91,1
Gasabsatz weltweit	1.212,5	72,0	335,0	52,2	75,2	35,0	14,8	8,9
Umsatz Strom	n/a		n/a		11.539,7	78,4	8466,0	69,0
Umsatz Gas	n/a		n/a		2.479,3	16,9	0,0	0,0
Sonstiges	n/a		n/a		693,2	4,7	3.800,0	31,0
Gesamtum- satz	68.731,0		42.507,0		14.712,2	100	12.266,0	100
EBIT Strom	n/a		n/a		1.409,9	90,4	n/a	
EBIT Gas	n/a		n/a		172,2	11	n/a	
EBIT Sonsti- ges	n/a		n/a		-22,9	-1,5	n/a	

Man kann lediglich vermuten, dass ein erheblicher Teil der Konzerngewinne im Bereich der Stromerzeugung in Deutschland anfällt, beweisen lässt sich dies mangels öffentlich zugänglicher Daten nicht.

Agenda

1. Zum Auftrag der Studie

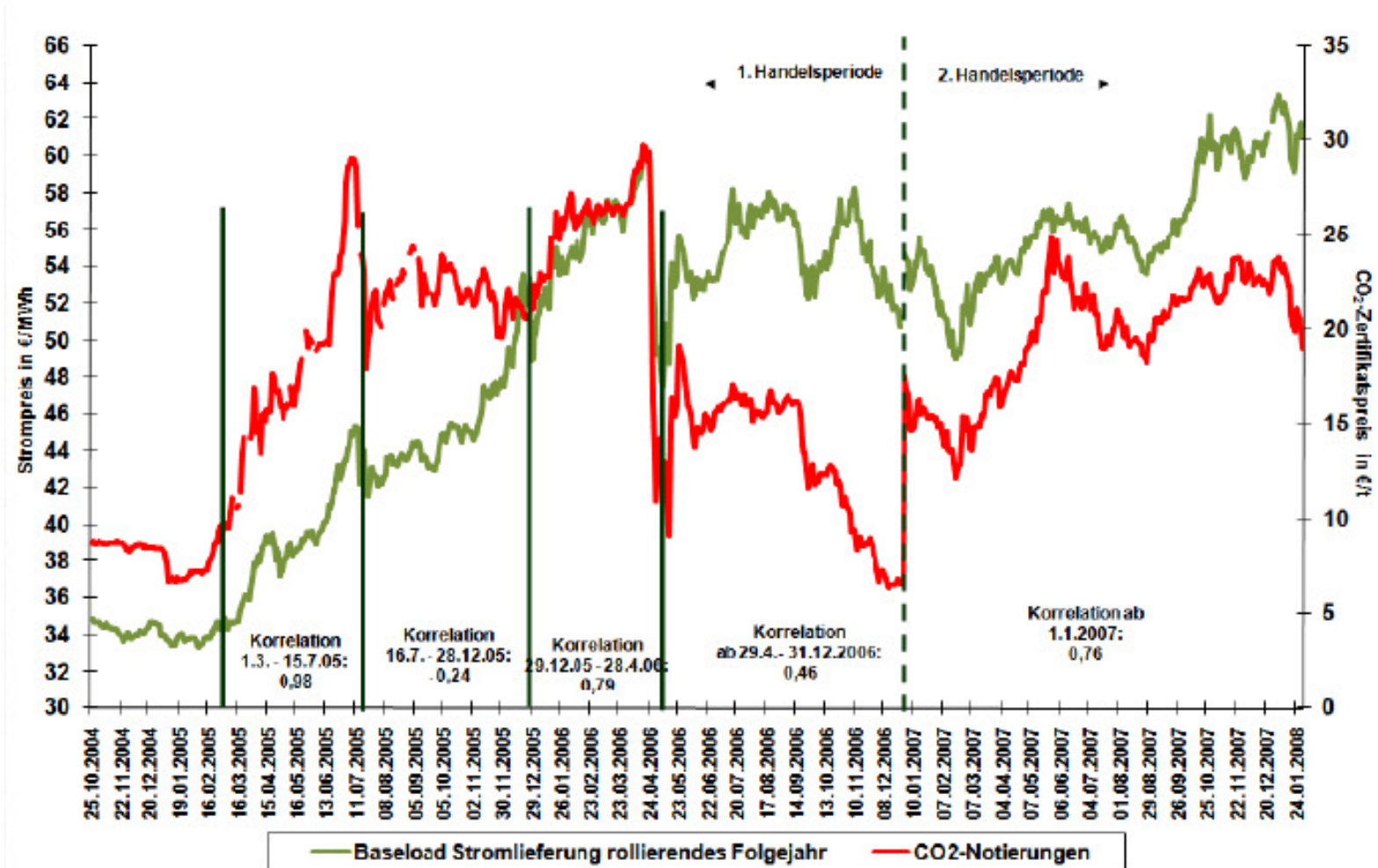
2. Entwicklung der Konzerngewinne und vergleichende Betrachtung

3. Wo werden die Gewinne erwirtschaftet?

➤ **4. Windfall-Profite und Marktmacht bei der Stromerzeugung**

5. Ordnungspolitische Konsequenzen

Weitgehende Einpreisung der CO2-Kosten ist ein Faktum



Quelle: Richmann, März 2008

Windfall-Profite durch weitgehend kostenlose Zuteilung

Erste Handelsperiode 2005-2007

- Einpreisungsfaktor 80%
- 7% Zukauf der benötigten CO₂-Zertifikate
- Preis für Zertifikate: Ø Spotmarktpreis

→Σ 11 Mrd. Euro Windfall-Profite

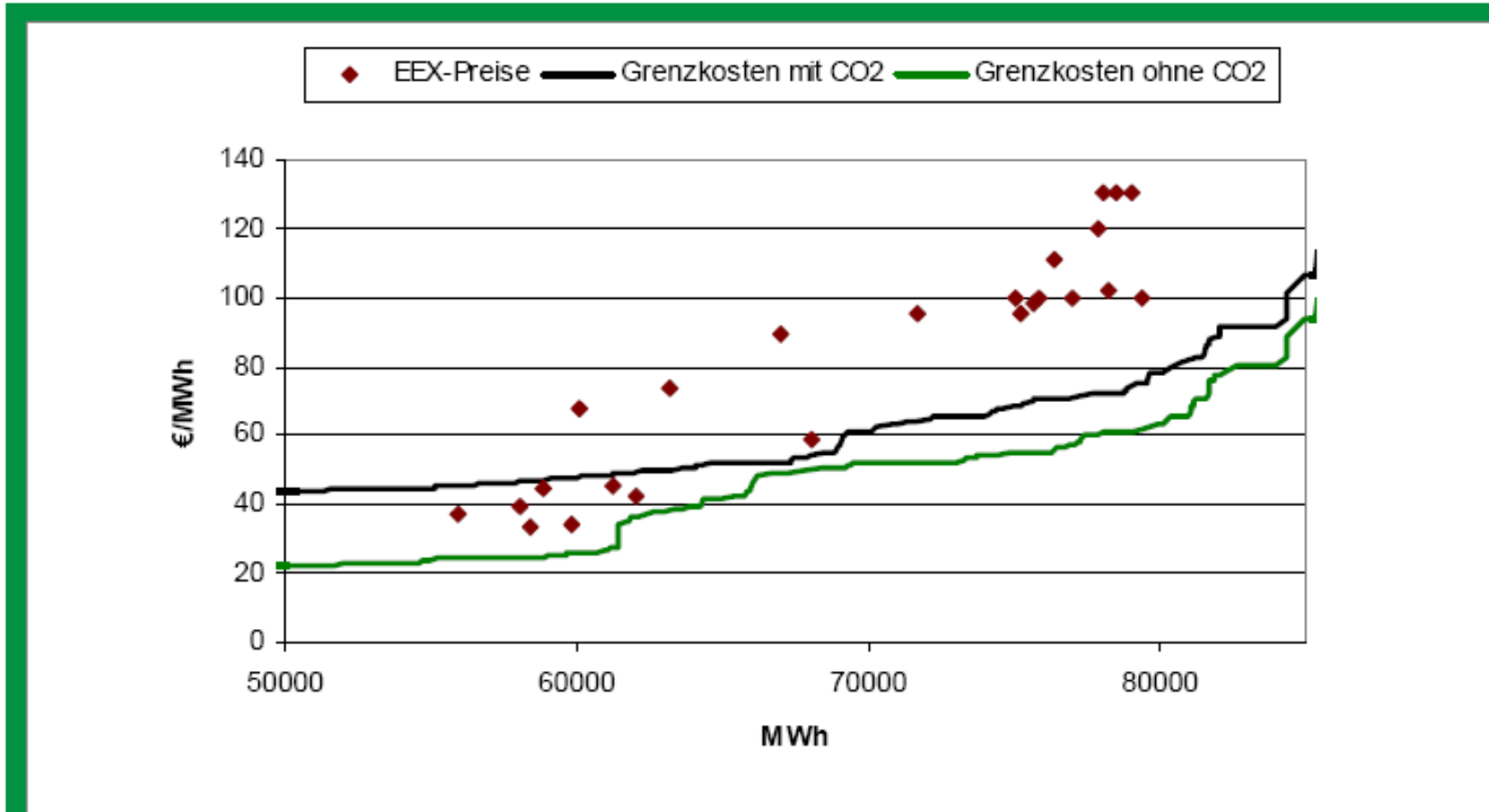
Zweite Handelsperiode 2008-2012

- Einpreisungsfaktor 80%
- 50-65% Zukauf der benötigten CO₂-Zertifikate
- Preis für Zertifikate: 20 Euro/Tonne

→Σ mind. 20 Mrd. Euro Windfall-Profite

In der Summe kassieren die vier Energiekonzerne durch die Nicht-Auktionierung der CO₂-Zertifikate mehr als 30 Mrd. Euro Windfall-Profite.

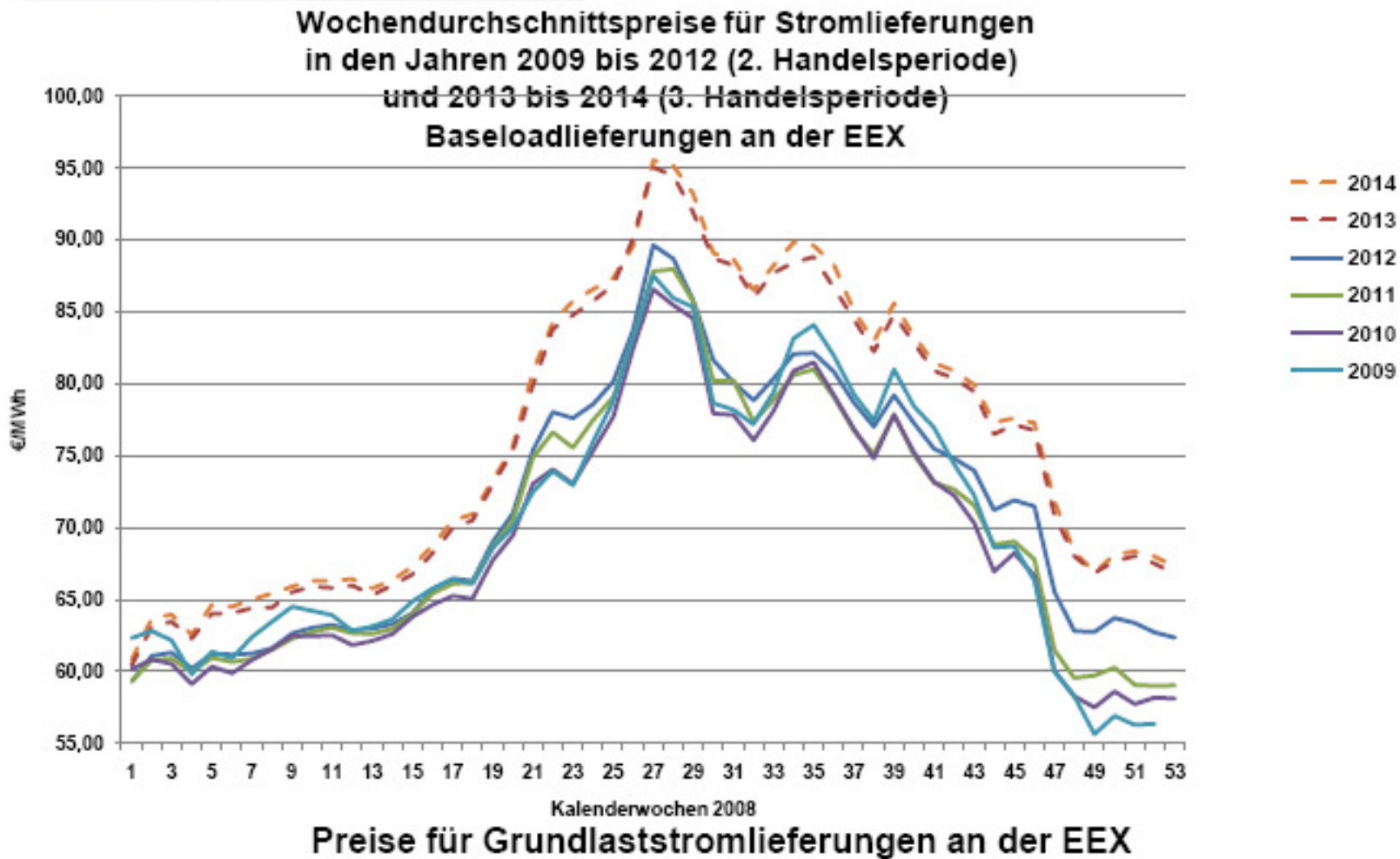
Extra-Gewinne durch Marktmacht?



,
21. Dezember 2005 EEX

Droht die doppelte CO2-Einpreisung?

Die Überwälzung der Windfall Profits hat schon begonnen ! (1)



**Die Strombörse steht damit unter
Generalverdacht, Spielball der
marktmächtigen Energiekonzerne zu
sein.**

Marktmacht in der Wissenschaft

Aus Ockenfels 2007, S.31:

„Auf Basis der vorliegenden Evidenz erscheint der Schluss unzulässig, dass Marktmacht an der Strombörse hinreichend Preistreibend gewirkt hat,

um wettbewerbspolitische Eingriffe in die Preisbildung rechtfertigen zu können.“

Marktmacht in der Wissenschaft

Anschlussfragen

- Wer bemüht sich um mehr Evidenz, wer bezahlt die entsprechende Forschung?
- Was bedeutet „hinreichend preistreibend“?
- Wenn wettbewerbspolitische Eingriffe **in die Preisbildung** nicht angeraten erscheinen, wie sieht es aus mit wettbewerbspolitischen Eingriffen **in die Marktstruktur und deren Rahmenbedingungen**?

Marktmacht in der Praxis

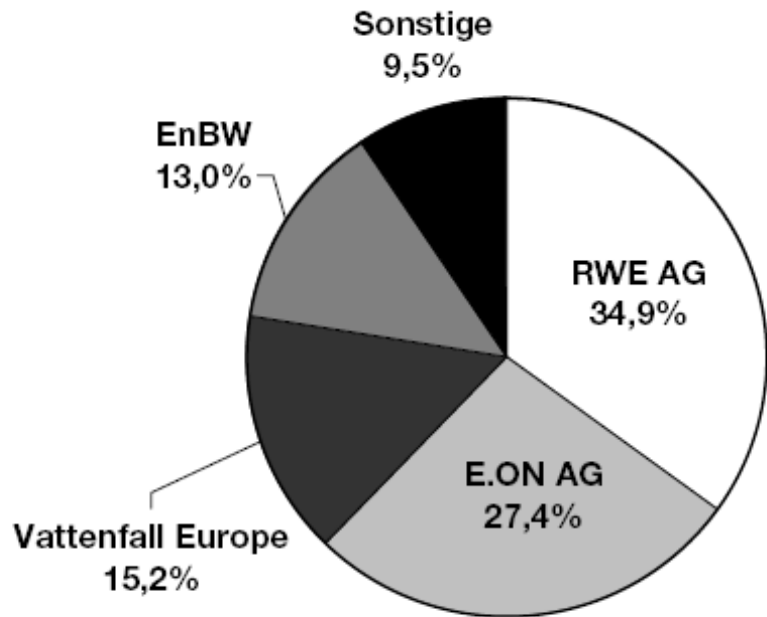
Aus Bundeskartellamt vom 30. November 2006 in der Kartellverwaltungssache E.ON Energie AG u.a. / BKA:

E.ON stellt bei der Beantwortung der Frage "Welchen Anteil haben wir an der Marktpreientwicklung?" für 2003 fest: „Von März bis Juni hat ein intensiver Einsatz des SPP Eigenhandelsbuches zur Initiierung von Marktpreissprüngen und zur Absicherung von Marktpreiseinbrüchen beigetragen ... EST hat als Treiber des Marktes sehr großen Anteil am Durchstoßen eines Zielpreises.“

„Der Fortsetzung der Strompreispolitik mit dem Ziel der Preisstabilisierung auf hohem Niveau wird zugestimmt.“

Bestehende Marktanteile nach Dominanzmethode

**Netto-Stromerzeugungskapazitäten
2004**



Quelle: Bremer Energieinstitut, Februar 2005

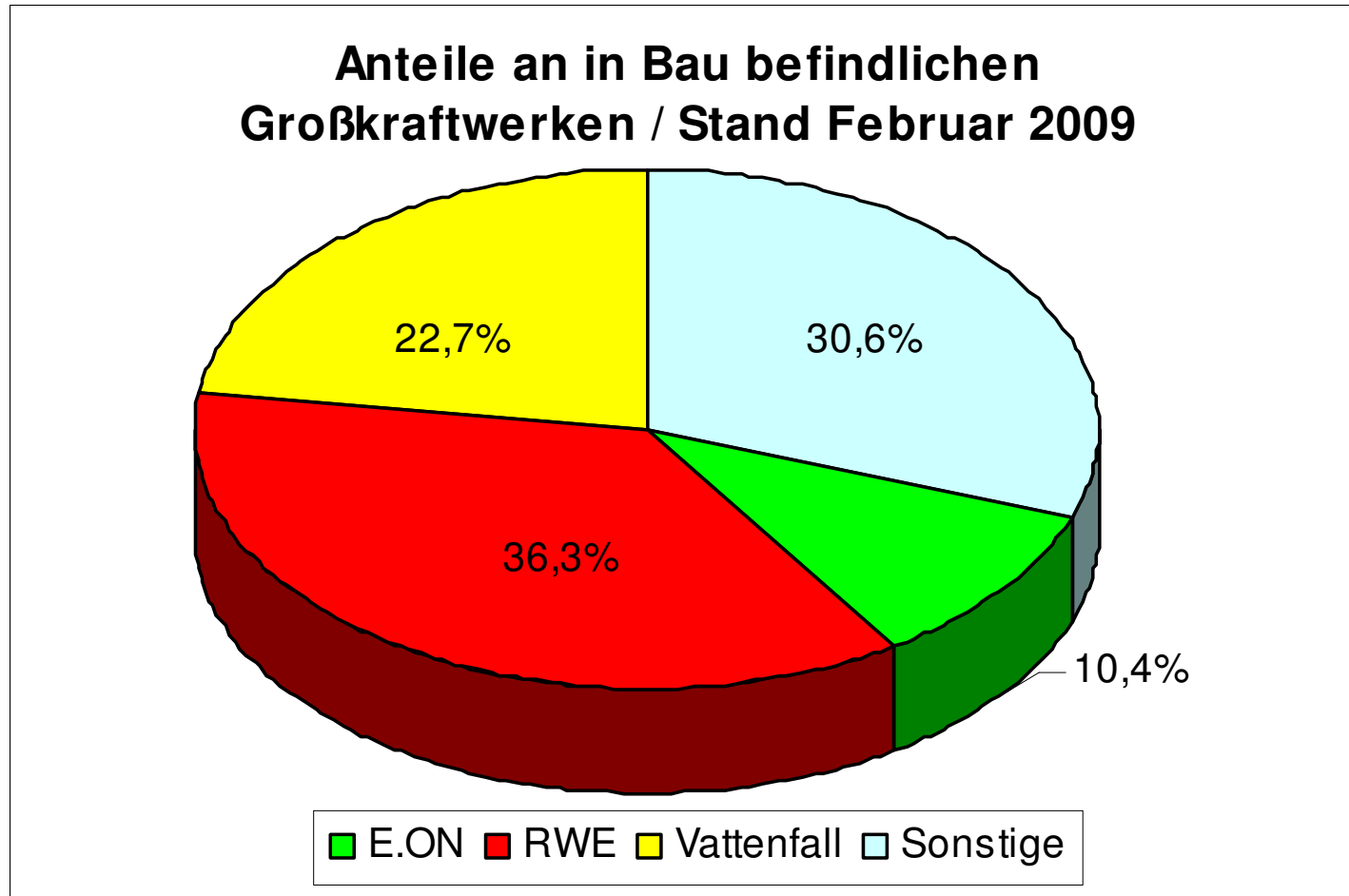
	BKA 2006	Uni E-N 2005
E.ON	52%	28,1
RWE		29,7
EnBW	~30%	11,0
Vattenfall		15,1
Summe	~82%	83,9

E.ON und RWE als wettbewerbsloses Duopol

Aus Bundeskartellamt vom 30. November 2006 in der Kartellverwaltungssache E.ON Energie AG u.a. / BKA:

„Am 08.06.04 trafen sich RWE Power und E.ON Energie AG. Gesprächsthemen waren u.a. eine Verständigung über die zu erwartenden Zubaukapazitäten im Kraftwerksbereich bzw. den Wert, den man nach außen kommunizieren wolle. Eine Verständigung erreichte man auch darüber, dass Kraftwerksprojekte von Newcomern (Lubmin und Hürth) nicht vom jeweils anderen unterstützt werden sollten. Ansonsten teilte man sich auf sehr konkreter Basis ... die eigenen Kraftwerksprojekte mit und eruierte Kooperationsmöglichkeiten mit dem jeweils anderen.“

Perpetuierung von Marktmacht?



Agenda

1. Zum Auftrag der Studie

2. Entwicklung der Konzerngewinne und vergleichende Betrachtung

3. Wo werden die Gewinne erwirtschaftet?

4. Windfall-Profite und Marktmacht bei der Stromerzeugung

➤ **5. Ordnungspolitische Konsequenzen**

Grundverständnis von Wettbewerb

- Nach Schumpeter ist der Wettbewerb ein Entwicklungsprozess, in dessen Verlauf alte Strukturen zerstört werden und neue Strukturen (neue Waren, Technologien, Organisationstypen) entstehen
- Wettbewerb ist ein permanentes Entmachtungsinstrument
- Wettbewerb belohnt gute unternehmerische Leistungen und bestraft schlechte

Wesentliche Elemente einer Wettbewerbsstrategie

1. Kontinuierliche Markt- und Konzernüberwachung durch eine Markt Monitoring Gruppe z.B. bei der Bundesnetzagentur, die sich ein entsprechendes Forschungsumfeld aufbaut
2. Keine Anwendung eines Vorrangs neuer Kraftwerke in der Kraftwerks-Netzanschlussverordnung auf Anlagen der vier Energiekonzerne
3. Verabschiedung einer Kraftwerksstandortverordnung mit dem Ziel, günstige Kraftwerksstandorte im Besitz der vier Energiekonzerne Dritten zugänglich zu machen.

Wesentliche Elemente einer Wettbewerbsstrategie

4. Moratorium für die vier Energiekonzerne im Hinblick auf den Neubau von Kraftwerken
5. Entflechtung des bestehenden Kraftwerksparks nach den Vorschlägen von Ex-Minister Rhiel (Hessen)
6. Eigentumsrechtliche Entflechtung der Übertragungsnetze und Gründung einer Deutschen Netz AG, die mehrheitlich im öffentlichen Besitz ist
7. Last but not least: Zurückdrehen der vertikalen Vorwärtsintegration der vier Energiekonzerne

Strombörse: aktiv statt reaktiv

- Unterstützung der möglichst raschen Einrichtung eines unabhängigen Market Monitors vorzugsweise bei der Bundesnetzagentur
- Unterstützung einer raschen Offenlegung von harmonisierten Fundamentaldaten der großen Kraftwerksbetreiber für alle Teilnehmer am Großhandelsmarkt ex ante und ex post
- Umfassende Aufarbeitung der Möglichkeiten und Ergebnisse der „Preisbearbeitungsstrategien“ der Energiekonzerne in der Vergangenheit

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Hochschule für Technik und Wirtschaft

Waldhausweg 14

66123 Saarbrücken

Tel. 0681 – 5867 526

Fax 0681 – 5867 507

email: uleprich@htw-saarland.de

Homepage: <http://www.htw-saarland.de/fb-wi/personal/dozenten/leprich/publikationen>